

S-1-BAUPROJEKT / Asfinag wollte still und heimlich mit den ersten Erkundungsbohrungen für den geplanten Lobautunnel beginnen. Umweltschützer verhinderten im letzten Moment die Einfahrt der Arbeitsmaschinen.

Erste Probebohrungen verhindert

VON ULLA KREMSMAYER

GROSS-ENZERSDORF / Gestern, Montag, um 7 Uhr in der Früh rückten die Bohrtrups der Asfinag an. „Sie haben uns kalt erwischt“, gibt ein Lobauschützer zu.

Es war zwar nicht Heiligabend wie befürchtet, doch so zeitig war man auch nicht gerüstet. Immerhin konnte die Einfahrt

der Arbeitstrups von der Stadler Seite verhindert werden. Doch zwei Bohrmaschinen gelang der Durchbruch vom Ölhafen. Die Arbeit konnte trotzdem nicht begonnen werden: Binnen kurzer Zeit waren die Au-Wächter zur Stelle und besetzten die Baustellen. Dies, obwohl die Platzerl nicht leicht zu finden waren, selbst ein später kommender Asfinag-Beauftragter

musste einen Naturschützer nach dem Weg fragen.

Innerhalb der Absperrung für die Baustelle tummeln sich die Autobahngegner, die Leute der Asfinag warten davor. Asfinag-Vorstand Mathias Reichhold betonte derweil gegenüber der Presse, er wolle keinen Polizeieinsatz, man „werde an die Vernunft appellieren“. Am Montagnachmittag war dafür und zur Vertrauensbildung ein Gespräch mit den Au-Bewachern in einem Wirtshaus in Groß-Enzersdorf angesetzt - mit vorhersehbarem Ergebnis.

Aktivist: „Hätten erst nach 8 Uhr beginnen dürfen“

Die Asfinag präsentierte die Vorteile der S 1 und die Notwendigkeit der Erkundungsbohrungen, die Autobahngegner konterten. Vertrauensbildend sei es jedenfalls nicht gewesen, sagte ein Aktivist, dass schon am ersten Morgen gegen den Naturschutzbescheid verstoßen wurde, der vorschreibe, erst nach 8 Uhr die

Arbeit aufzunehmen. Andere wiederum beklagten, dass sie nach abgewiesenen Eingaben zur UVP Klage beim Verfassungsgerichtshof eingebracht hätten: „Will man das Ergebnis nicht einmal abwarten?“ Dazu wollte sich Asfinag-Sprecher Alexander Walcher nicht festlegen.

Auch die Schulden der Straßenbaumeister der Nation kamen zur Sprache: „Ja, die gibt es und die werden sich noch erhöhen.“ Die Projekte werden vielleicht verzögert, aber nicht aufgegeben. Letztlich löste sich die Runde in allgemeiner Frustration auf.

„Man will unsere Argumente nicht hören“, stöhnte S-1-Projektleiter Thomas Steiner. „Wir werden es weiter versuchen. Wie lang wir die Geduld der Befürworter noch strapazieren können, kann ich aber nicht sagen.“ Nächste Woche soll mit dem Donaustädter Bezirksvorsteher und den Bürgermeistern der Umlandgemeinden die weitere Vorgehensweise beratschlagt werden.



Die Naturschützer verhinderten gestern, Montag, die ersten Probebohrungen der Asfinag in der Lobau. FOTO: KREMSMAYER